

Mieminger Gebirge Ehrwalder Sonnenspitze (2417 m)

Der formschönste Gipfel der Mieminger Kette

Im Umkreis der Coburger Hütte locken eine Reihe attraktiver Gipfelziele für Ambitionierte. Aufgrund ihrer Form und der gegen das Ehrwalder Becken vorgeschobenen Aussichts-lage besitzt die Sonnenspitze Klassikerstatus. Freilich ist der Berg nicht mit Händen in den Hosentaschen zu packen.



↑ 1420 Hm | ↓ 1420 Hm | → 13,7 Km | ⌚ 7 ½ Std. |

Talort: Ehrwald (1000 m)

Ausgangspunkt: Talstation der Ehrwalder Almbahn (1108 m)

Gezeiten: Zustieg zur Coburger Hütte 3 Std. – Gipfelroute 1 ¾ Std. – Abstieg 2 ¾ Std.

Mobil vor Ort: Ehrwald liegt an der Außerfernbahn von Garmisch über Reutte nach Kempten. Zur Seilbahnstation besteht Busverkehr

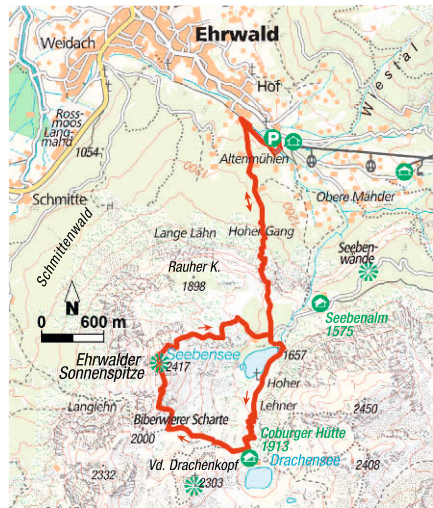
Karten/Führer: Alpenvereinskarte, 1:25 000, Blatt 4/2 »Wetterstein- und Mieminger Gebirge Mitte«; Mark Zahel »Alpine Bergtouren Wetterstein und Karwendel«, Bruckmann Verlag, 2014

Information: Tiroler Zugspitzarena, Schmiede 15, A-6632 Ehrwald, Tel. 00 43/56 73/2 00 00, www.zugspitzarena.com

Hütten: Coburger Hütte (1917 m), DAV, Anfang Juni bis Mitte Oktober, Tel. 00 43/6 64/3 25 47 14, www.coburgerhuette.at

Schlüsselstelle: Die schwierigste Passage erreicht den II. Grad, sonst überwiegend Ier-Gelände, ganz wenige Sicherungen (Einstufung T5).

Wegbeschaffenheit: Anspruchsvolle Bergtour mit recht anhaltender Kletterei in der Südflanke. Beim nordostseitigen Abstieg nur im oberen Teil einige kurze Kletterstellen, sonst meist steiles Gehgelände. Absolute Trittsicherheit, grundlegende Kletterfähigkeiten und etwas Routengespür





Mieminger Gebirge Ehrwalder Sonnenspitze (2417 m)

notwendig, daher nur für Erfahrene.

Einsamkeitsfaktor: Nicht unbedingt hoch, aber der Anspruch selektiert die Anwärterenschaft dann doch.

Orientierung/Route: Von der Talstation anfangs ein Stück am Mühlenweg talauswärts, bis der eigentliche Aufstieg links abzweigt. Im Wald zunächst sachte, später steiler aufwärts und in Kehren an die Seebenmauer heran, die nachfolgend auf einer gesicherten Steiganlage (»Hoher Gang«) überwunden wird. Nach dem Ausstieg auf das Plateau geht es durch lichte Lärchenbestände leicht abwärts zum Ufer des Seebensees, links an diesem vorbei und über eine Reihe von Serpentinaugen über die nächste Karstufe zur Coburger Hütte (1917 m). Von der Hütte folgt man dem Weg westwärts unter dem Nordabbruch des Vorderen Drachenkopfes Richtung Biberwierer Scharte, zweigt aber noch vor dieser nach rechts auf eine Geröllhalde am Fuß der Südflanke ab. Über den schrofigen Vorbau in eine steile Rinne, die links von einer glatten Wand begrenzt wird. Bei ihrer Verzweigung in den rechten Ast (Pfeil) und weiter über Schrofen aufwärts. Unterhalb schroffer Felsen hält man sich rechts, quert eine Kante sowie die auffällige vom Südgrat herabziehende Schluchtrinne. Es folgt die Schlüsselpassage

in einem Kamin (II, einige Tritthilfen), der nach links in eine ausgesetzte Traverse mit Drahtseil übergeht. An deren Ende wieder gerade entlang bzw. neben einer Felsrippe aufwärts. Im oberen Teil nochmals deutlich nach rechts, dabei die Rippe und eine Rinne queren, schließlich im Bereich der nächsten Rinne mit abnehmender Schwierigkeit zum Südgipfel (2417 m) hinauf. Durch eine ausgesetzte Scharte zum nur wenig niedrigeren Nordgipfel mit Kreuz.

Abstieg: Zuerst einige Meter steil am Nordwestgrat hinab (I-II). Dann quert man in die schuttbedeckte Flanke hinein und allmählich hinüber zum Nordostgrat, der jetzt im Wesentlichen die Leitlinie bildet. Der Grat verbreitert sich zum Rücken und taucht dabei in die Vegetationszone ein. Zwischen den Latschen mehr nach rechts und durch lichten Wald zum Seebensee, den man unweit einer Jagdhütte erreicht. Schließlich über den Hohen Gang talwärts.

Mark Zahel

Die Pyramide der Sonnenspitze vom Drachenkopf

